

 Schweizer Wanderwege  
Suisse Rando  
Sentieri Svizzeri  
Sendas Svizras



# Qualitätsförderung Wanderland Schweiz



**Ergebnisse 2011**

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Schweizer Wanderwege, 3000 Bern

### **Text/Konzept**

Schweizer Wanderwege

### **Download**

[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch)

### **Sprachliche Gleichbehandlung**

Wird in diesem Bericht zwecks Prägnanz nur eine Geschlechtsform verwendet, sind immer beide Geschlechter gemeint.

© Schweizer Wanderwege, 2012

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts.....	5
2. Wozu Qualitätsförderung?.....	6
3. Fokus der Erhebungen, Methodik.....	7
4. Ergebnisse, Handlungsbedarf.....	8
4.1. Merkmale der begangenen Routen .....	8
4.2. Signalisation.....	9
4.3. Zustand der Wege.....	12
4.4. Abwechslungsreichtum der Linienführung .....	15
4.5. Eignung der Wegoberflächen .....	16
4.6. Koordination mit dem übrigen Verkehr .....	18
4.7. Koordination mit den anderen Anliegen .....	20
5. Fazit und Ausblick .....	22
6. Massnahmen und Angebote zur Qualitätsförderung.....	23
Literatur .....	24
Anhang .....	25

## Zusammenfassung

In den Jahren 2010 bis 2012 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf den Routen von Wanderland Schweiz Begehungen durch. Dabei wird die Qualität ausgewählter Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben, um Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz zu erhalten und allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen. Die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen nehmen mit einem oder mehreren Vertretern meistens an den Begehungen teil und erhalten so konkrete Hinweise auf den Zustand der Routen. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der zweiten Begehungsreihe im Jahr 2011.

Die Wegweiser auf den 27 begangenen Etappen von insgesamt knapp 400 km Länge entsprechen weitgehend den Qualitätsanforderungen. Wie bereits die Auswertungen 2010 aufzeigten, sind auch dieses Jahr Schwächen bei der Zwischenmarkierung und Wegbestätigungen erkennbar. Es wurden relativ häufig Lücken festgestellt, die dazu führen können, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen. Hier besteht weiterhin Verbesserungspotenzial.

Die begangenen Etappen weisen mehrheitlich eine abwechslungsreiche Linienführung auf. Dennoch ist auch in diesem Bereich Handlungsbedarf erkennbar. Abwechslungsreich angelegte Wanderwege bzw. das Vermeiden monotoner Wegstrecken müssen bei der Planung und Revision der Routen von Wanderland Schweiz vermehrt als wichtiger Qualitätsanspruch berücksichtigt werden. Nur so ist es möglich, den Wandernden durchgehend attraktive Routen anbieten zu können.

Der Anteil der Wege mit geeigneten Oberflächen liegt auf den 27 begangenen Etappen ausserhalb der Siedlungsgebiete im Durchschnitt deutlich unter dem Qualitätsziel von 90%. Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche zeigen, dass die Eignung der Wegoberflächen bei der Festlegung des Verlaufs der Wanderland-Routen in der Regel als Qualitätskriterium bedacht wurde. Geeignete Linienführungen waren, unter den bestehenden Rahmenbedingungen, jedoch oft nicht realisierbar. Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt.

Die Wanderwege und Kunstbauten sind fast ausnahmslos in einwandfreiem Zustand. Die Koordination der Wanderwege mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes sowie der Land- und Forstwirtschaft funktioniert in der Regel sehr gut.

Einzelne Abschnitte auf oder entlang stark befahrener Strassen führen wegen Lärm und Abgasen zu erheblichen Störungen des Wandererlebnisses. Auf einigen Abschnitten ausser- und innerorts sind die Wandernden durch den Verkehr gefährdet. Hier besteht lokal Handlungsbedarf. Hingegen wurden auf den beurteilten Abschnitten mit gemeinsamer Nutzung durch Wandernde und Mountainbiker oder Velofahrende nur sehr wenige Problemstellen festgestellt.

## 1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts

Wanderland Schweiz umfasst im Jahr 2011 eine Auswahl von 269 besonders attraktiven ein- und mehrtägigen Routen im Umfang von rund 11'000 km Länge. Die 710 Tagesetappen verteilen sich auf 7 nationale, 60 regionale und 202 lokale Routen ([www.wanderland.ch](http://www.wanderland.ch)).

Seit 2010 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf ausgewählten Etappen von nationalen und regionalen Routen Begehungen durch. Die Schweizer Wanderwege unterstützen damit im Auftrag des Bundesamtes für Strassen ASTRA die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und – Fachorganisationen bei der Qualitätsförderung der Routen von Wanderland Schweiz.

Da Wanderland Routen gänzlich auf offiziellen Wanderwegen verlaufen und sich von den normalen Wanderwegen nur durch eine zusätzliche Signalisation (Richtungszeiger mit Routenfeldern) unterscheiden, werden die Routen umfassend, also auch in Bezug auf die Basissignalisation, beurteilt. Um für die gesamte Schweiz vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, wird die Qualität der Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben. Diese weisen auf die Stärken und Schwächen des Angebots hin und helfen, einen allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen.

Signalisation und Unterhalt der Routen werden durch die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und – Fachorganisationen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden gewährleistet. Um die Beteiligten direkt in die Arbeiten einzubeziehen, werden die Begehungen in enger Absprache mit den Fachstellenleitern der Kantone bzw. den technischen Leitern der Wanderweg-Fachorganisationen durchgeführt. Die Ergebnisse jeder Begehung werden umfassend dokumentiert und den zuständigen Stellen bzw. Organisationen übergeben. Diese erhalten somit konkrete Hinweise zum Zustand der Routen und können die Ergebnisse als Grundlage für die eigene Qualitätsförderung nutzen.

Aus den Ergebnissen möchten das ASTRA und die Schweizer Wanderwege eine repräsentative Übersicht zur Qualität des Routenangebots gewinnen. Ob längerfristig angelegte Erhebungen, im Sinne eines Monitorings, zweckmässig und umsetzbar sind, wird nach Abschluss der Dreijahresperiode 2010-2012 entschieden. Die Auswertungen dienen den Schweizer Wanderwegen auch als Grundlage für die Weiterentwicklung ihrer Beratungs- und Ausbildungsangebote.

Die Ergebnisse aller Begehungen werden zudem in einem jährlichen Bericht zusammengefasst. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der Erhebungen 2011.



**2010 und 2011 wurden auf 63 Etappen 865 km begangen.**

Bild: SchweizMobil

## 2. Wozu Qualitätsförderung?

Das Wanderwegnetz kann seine vielfältigen Funktionen langfristig nur erfüllen, wenn es hohen Qualitätsanforderungen genügt. Die Qualitätsförderung hat deshalb bei der Arbeit der Wanderwegverantwortlichen einen grossen Stellenwert. Die verantwortlichen Personen in den Gemeinden, Kantonen, beim Bund und bei den Wanderweg-Fachorganisationen setzen sich dafür ein, dass in der Schweiz heute und zukünftig ein attraktives, sicheres und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz zur Verfügung steht.

Die Broschüre «Qualitätsziele Wanderwege Schweiz» (ASTRA, Schweizer Wanderwege, 2007) gibt den im Wanderwegnetz anzustrebenden Standard vor. Die für die Begehungen 2011 definierten Kriterien orientieren sich an den Qualitätszielen (siehe Tabelle 1) und entsprechen mit wenigen Änderungen denjenigen von 2010. Somit ist ein Vergleich zwischen den zwei Erhebungen weitgehend möglich.

**Tabelle 1: Qualitätsziele Wanderwege Schweiz**

<b>Planung</b>		
1	Hoher Abwechslungsreichtum der Linienführung	Sehr abwechslungsreich, je Route/Etappe im Durchschnitt drei oder mehr Abwechslungen oder Sehenswürdigkeiten pro 15 Minuten Gehzeit (unter Wahrung einer direkten und logischen Linienführung)
2	Anschluss an den öffentlichen Verkehr	Route/Etappe ist beidseitig an eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs angebunden
3	Berücksichtigung der massgeblichen Bedürfnisse und Interessen	Über gesamte Route/Etappe optimale Einbindung von Inventaren sowie Koordination und ggf. Entflechtung mit übrigem Langsamverkehr, motorisiertem Verkehr und weiteren Bedürfnissen und Interessen
<b>Bau</b>		
4	Geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets	Mehr als 90% geeignete Wegoberfläche
5	Wegzustand einschliesslich Kunstbauten	Weg/Kunstbauten in einem der Wegkategorie entsprechenden einwandfreien Zustand
<b>Signalisation / Kommunikation</b>		
6	Einheitliche Signalisation	Alle Routen/Etappen einheitlich und in beide Richtungen durchgehend gemäss SN 640 829a «Signalisation Langsamverkehr» und Handbuch Signalisation Wanderwege signalisiert
7	Touristische Kommunikation/Vermarktung der Route	Informationen über Routenverlauf, Gehzeiten, Höhendifferenzen sowie begleitende Angebote über mehrere Kanäle verfügbar

### 3. Fokus der Erhebungen, Methodik

Die analysierten Qualitätsmerkmale orientieren sich an jenen von 2010 (Schweizer Wanderwege, 2011 und Tabelle 2). Aspekte zur Sicherheit der Wege wurden in den qualitätsrelevanten Bereichen «Signalisation» (Angabe der Wegkategorie), «Koordination mit dem übrigen Verkehr» (Gefahrenstellen) und «Zustand der Wege» (bauliche Mängel) beurteilt. Das Risiko für Steinschlag und andere Naturgefahren wurde nicht berücksichtigt.

Alle für die Beurteilung relevanten Objekte und Situationen wurden fotografiert und in Protokollen erfasst. Die Protokollvorlagen sind bei den Schweizer Wanderwegen verfügbar. Die Begehungen wurden jeweils als GPS-Track aufgezeichnet.

**Tabelle 2: Betrachtete Qualitätsmerkmale**

Qualitätsrelevante Bereiche	Qualitätsmerkmale
<b>Signalisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die erforderlichen Signale und Wegweiserinformationen (Basis-signalisation und Zusatzsignalisation Wanderland) sind vorhanden.</li> <li>▪ Die Wegweiser sind an geeigneten Standorten platziert und zeigen jeweils die korrekte Richtung an.</li> <li>▪ Die Wegweiser sind in einwandfreiem Zustand, regelkonform montiert.</li> <li>▪ Die Wegweiserformate und Farben sind regelkonform.</li> <li>▪ Die Ziele und Wanderzeiten auf die Wegweiser sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt und sie bilden eine logische Abfolge.</li> <li>▪ Die signalisierte Linienführung stimmt mit derjenigen auf wanderland.ch überein.</li> </ul> <p><i>Eine detaillierte Auflistung aller beurteilten Merkmale sind in Abbildung 1 und Tabelle 4 zu finden.</i></p>
<b>Zustand der Wege</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Wege und Kunstbauten sind in einwandfreiem Zustand (keine offensichtlichen Mängel feststellbar).</li> </ul>
<b>Abwechslungsreichtum der Linienführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Linienführung ist so gewählt, dass monotone Abschnitte möglichst vermieden werden.</li> </ul>
<b>Eignung der Wegoberflächen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Wege weisen ausserhalb des bebauten Siedlungsgebietes möglichst keine asphalt- oder zementgebundenen Beläge auf.</li> </ul>
<b>Koordination mit dem übrigen Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Routen verlaufen möglichst abseits stark befahrener Strassen. Bei paralleler Linienführung ist der Wanderweg deutlich von der Fahrbahn getrennt.</li> <li>▪ Es sind keine offensichtlichen Konflikte mit anderen Langsamverkehrsteilnehmern feststellbar.</li> </ul>
<b>Koordination mit anderen Anliegen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es sind keine offensichtlichen Konflikte mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes, der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft feststellbar.</li> </ul>

## 4. Ergebnisse, Handlungsbedarf

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Erhebungen 2011 dargestellt. Sie bestätigen auf gesamtschweizerischer Ebene mehrheitlich die Erkenntnisse aus 2010.

### 4.1. Merkmale der begangenen Routen

Während der Wandersaison 2011 wurde pro Kanton mindestens eine Etappe einer nationalen oder regionalen Route von Wanderland Schweiz begangen und beurteilt. In einzelnen Fällen wurde auf Grund der Länge der Etappe nur eine Teilstrecke begangen. Bei der Auswahl der Etappen wurde Beachtet, dass alle nationalen Routen (1-7) abgedeckt sind. In Kantonen ohne nationale Route wurde eine Etappe einer regionalen Route begangen. Das Auswahlverfahren der Etappen deckt sich mit jenem vom letzten Jahr.

Die wichtigsten Merkmale der Begehungen sind in Tabelle 3 zusammengestellt. Die Mehrheit der begangenen Etappen verläuft auf Wanderwegen (Bergwanderwege machen nur 7% der Gesamtlänge aus). Insgesamt verlaufen 84% der Etappen ausserhalb der Siedlungsgebiete. Bezüglich Länge, Wanderzeit und Höhenmeter weisen die Etappen eine recht grosse Heterogenität auf. Die Anforderungen an die Wandernden sind dementsprechend sehr unterschiedlich.

**Tabelle 3: Wichtige Merkmale der begangenen Etappen.**

<b>Merkmale der begangenen Etappen</b>	
<b>Anzahl Etappen</b>	<b>27 Etappen</b>
Davon auf nationalen Routen	17 Etappen auf 7 Routen
Davon auf regionalen Routen	10 Etappen auf 9 Routen
<b>Begangene Gesamtlänge<sup>1</sup></b>	<b>408 km</b>
Davon auf nationalen Routen	265 km (65%)
Davon auf regionalen Routen	143 km (35%)
Davon auf Wanderwegen	373 km (91%)
Davon auf Bergwanderwegen	27 km (9%)
Davon ausserhalb der Siedlungsgebiete	342 km (84%)
<b>Effektive Gesamtlänge / Wanderzeit / Höhenmeter</b>	<b>501 km</b>
Durchschnittliche Länge der Etappen	19 km
Längste Etappe	28 km
Kürzeste Etappe	13 km
Durchschnittliche Wanderzeit pro Etappe (Haupttrichtung)	5 Stunden
Längste Wanderzeit (Haupttrichtung)	8 Stunden
Kürzeste Wanderzeit (Haupttrichtung)	3 Stunden 15 Minuten
Durchschnittliche Anzahl Höhenmeter pro Etappe (Haupttrichtung)	440 Meter
Grösste Anzahl Höhenmeter pro Etappe (Haupttrichtung)	1070 Meter
Kleinste Anzahl Höhenmeter pro Etappe (Haupttrichtung)	0 Meter
<b>Anforderung Kondition / Technik<sup>2</sup></b>	
Kondition (Leicht / Mittel / Schwer)	4 Leicht, 16 Mittel, 7 Schwer
Technik (Leicht / Mittel)	23 Leicht, 4 Mittel

<sup>1</sup> Die begangene Länge weicht von der Gesamtlänge einer Etappe ab, wenn nicht die gesamte Etappe begangen wurde.

<sup>2</sup> SchweizMobil, Schweizer Wanderwege, Schwierigkeitsgrade Langsamverkehr LV – Manual, 2008

## 4.2. Signalisation

Für die Beurteilung der Signalisation wurden die ausgewählten Etappen in Wegabschnitte unterteilt. Ein Wegabschnitt besteht jeweils aus einem Wegweiserstandort (A-, B- oder C-Standort)<sup>3</sup> und der nachfolgenden Wegstrecke bis zum nächsten Standort. Insgesamt wurden 532 Wegabschnitte beurteilt, d.h. pro Etappe im Mittel 20 (2010 = 20) Wegabschnitte. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt und diskutiert.

Abbildung 1 auf der nächsten Seite zeigt die Anteile der Wegabschnitte, auf denen das entsprechende Qualitätsmerkmal jeweils erfüllt ist. Die Prozentwerte wurden für jede Etappe bestimmt und anschliessend über alle Etappen gemittelt. Die kleinsten Werte stellen den Mittelwert der Abschnitte der Etappe mit den meisten Unstimmigkeiten dar.

Die Durchschnittswerte (gemäss Abbildung 1) zeigen, dass bei der Wanderland Signalisation alle 6 Qualitätsmerkmale auf mehr als 85% der Wegabschnitte erfüllt sind. Bei der Basissignalisation sind 17 von 21 Qualitätsmerkmalen auf mehr als 85% der Wegabschnitt erfüllt. Drei Qualitätsmerkmale sind auf 70 bis 85% der Wegabschnitte erfüllt und nur ein Qualitätsmerkmal ist auf weniger als 70% der Wegabschnitte erfüllt.

Die Differenz zwischen dem tiefsten Wert und dem Durchschnittswert ist zum Teil beachtlich. Bei 7 der 21 Qualitätsmerkmale weist auch der tiefste Wert einen durchschnittlichen Erfüllungsgrad von mehr als 85% auf. Zwei Qualitätsmerkmale sind beim tiefsten Wert durchschnittlich auf 70 bis 85% der Wegabschnitte erfüllt wobei der tiefste Wert der achtzehn Qualitätsmerkmale auf weniger als 70% der Wegabschnitte erfüllt ist.

In den Begriffskategorien gemäss Tabelle 3 ausgedrückt, weisen somit 22 Merkmale einen hohen, vier Merkmale einen mässigen und nur ein Merkmal einen tiefen Erfüllungsgrad auf.

Die Zusatzerhebung der Lage der Informationstafel SchweizMobil und – wo vorhanden – der Informationstafel Wanderland (Tabelle 4) zeigt, dass bei mehr als 85% der Fälle die Tafeln gut sichtbar montiert sind. Ist an einem Etappenort eine SchweizMobil und eine Wanderland Tafel vorhanden, befinden sich diese meist nicht am gleichen Standort. Insbesondere die SchweizMobil Tafel ist nur selten am Hauptwegweiser-Standort für die Wanderwege montiert. Da die begangenen Etappen zum Teil abgekürzt wurden, konnte dieses Kriterium nicht immer erfasst werden.

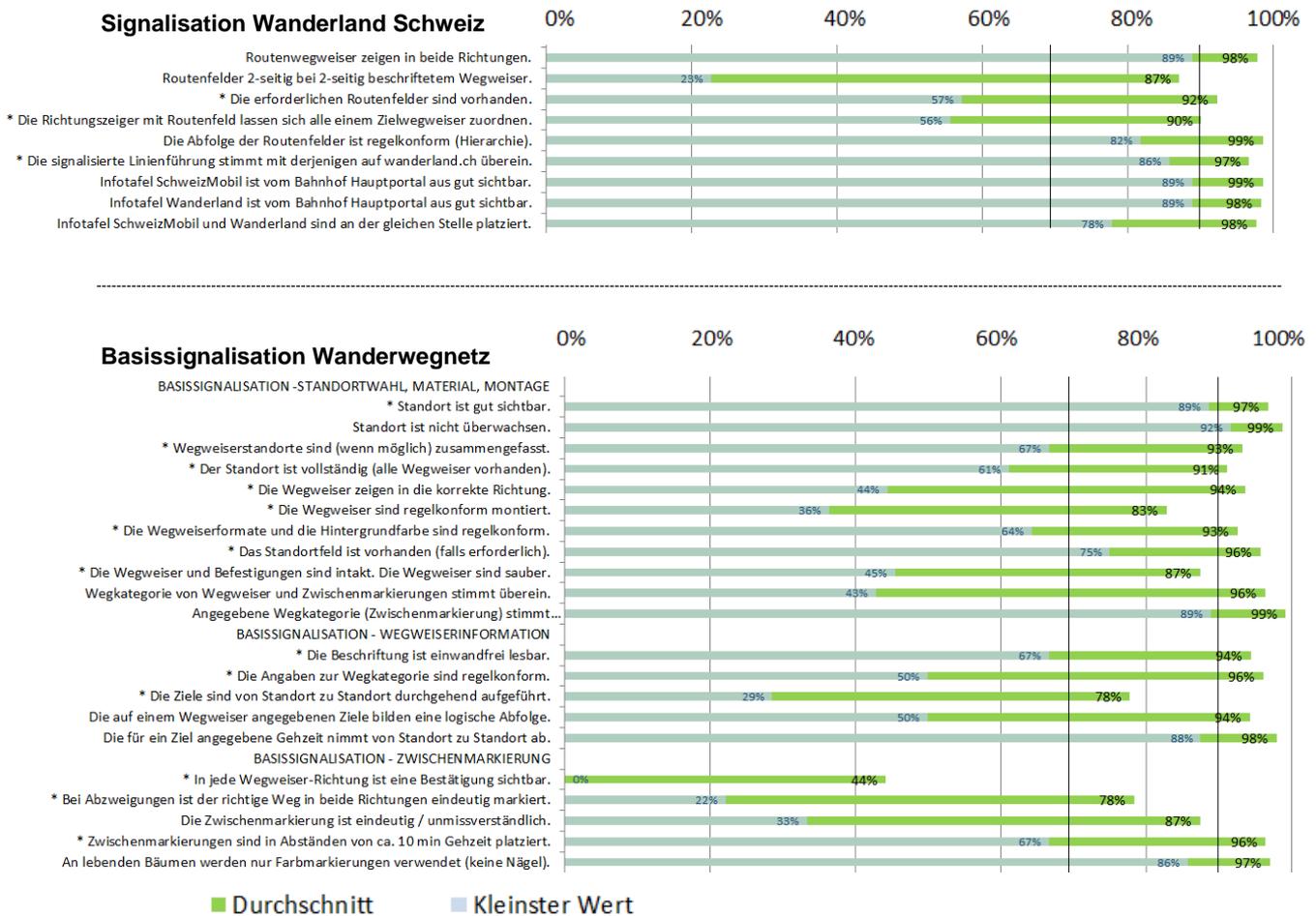
Eine Auswertung nach Wanderwegtyp (Wanderweg, Bergwanderweg<sup>4</sup>) hat keine wesentlichen Differenzen aufgezeigt. Die Durchschnittswerte liegen bei allen Qualitätsmerkmalen sehr nahe beieinander.

Die Qualitätsmerkmale mit mässigem bis tiefem Erfüllungsgrad betreffen insbesondere die Vollständigkeit der Wegbestätigungen bei Wegweiserstandorten und die Zwischenmarkierungen, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Zielangaben sowie den Zustand und die Montage der Wegweiser. Die Situation betreffend Kombination der Wanderland-Signalisation mit der Zielwegweisung wurde bei den 2011 begangenen Etappen genauer bewertet als bei der Erhebung 2010.

Die Ergebnisse bestätigen, dass die Wegweiser mit Zielangaben auf den begangenen Etappen grundsätzlich verlässlich sind. **Handlungsbedarf** zur Überprüfung und Verbesserung der Qualität zeichnet sich insbesondere bei der **Vollständigkeit der Wegbestätigungen und der Zwischenmarkierungen** und bei der **durchgehenden Aufführung der Ziele** von Standort zu Standort ab. Die Etappenauswertungen zeigen auf, dass je nach Etappe andere gewichtige Mängel aufgetreten sind.

<sup>3</sup> Bei A- und B-Standorten gehören Ziel- und Zeitangaben auf die Wegweiser, bei C-Standorten nur Zielangaben (ASTRA, Schweizer Wanderwege, Handbuch Signalisation, 2008).

<sup>4</sup> Da nur 7% der begangenen Etappenkilometer auf Bergwanderwegen verlaufen, sind die Ergebnisse für diesen Wanderwegtyp nicht repräsentativ.



**Abbildung 1: Ergebnisse der Qualitätsmerkmale gemäss den Anteilen von Wegabschnitten, auf denen das jeweilige Merkmal erfüllt ist.**

Angegeben sind die Mittelwerte aller Etappen (grün) und der Wert der Etappe mit dem kleinsten Erfüllungsgrad (blau). Lesebeispiel (dritte Zeile): Die erforderlichen Routenfelder sind bei durchschnittlich 92% der Wegabschnitte vorhanden. Bei der Etappe mit dem niedrigsten Wert sind bei durchschnittlich 57% der Wegabschnitte die erforderlichen Routenfelder vorhanden.

**\* Merkmal hat Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden.**

**Tabelle 4: Erfüllungsgrad der Qualitätsmerkmale auf den 27 beurteilten Etappen und Anzahl erhobene Fehlsituationen**

Hoch heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf > 85 % der Wegabschnitte erfüllt; mässig heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf 70 bis 85 % der Wegabschnitte erfüllt; tief heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf < 70 % der Wegabschnitte erfüllt. Die Einteilung in die Begriffskategorien basiert auf den Prozentwerten aus Abbildung 1.

Qualitätsmerkmale für die Wanderweg-Signalisation		Erfüllungsgrad			Anzahl Mängel
		hoch	mässig	tief	
<b>Signalisation Wanderland</b>					
<b>Routenfelder</b>					
Routenwegweiser zeigen in beide Richtungen.	U				10
Routenfelder 2-seitig bei 2-seitig beschriftetem Wegweiser.	U				88
* Die erforderlichen Routenfelder sind vorhanden.	P/U			x	50
* Die Richtungszeiger mit Routenfeld lassen sich alle einem Zielwegweiser zuordnen.	U			x	56
Die Abfolge der Routenfelder ist regelkonform (Hierarchie).	U	x			8
* Die signalisierte Linienführung stimmt mit derjenigen auf wanderland.ch überein.	P/U	x			20
<b>Infotafel</b>					
Infotafel SchweizMobil ist vom Bahnhof Hauptportal aus gut sichtbar. (bei 18 Etappen am Anfang und/oder am Ende vorhanden)	P				--
Infotafel Wanderland ist vom Bahnhof Hauptportal aus gut sichtbar. (bei 5 Etappen am Anfang und/oder am Ende vorhanden)	P				--
Infotafel SchweizMobil und Wanderland sind an gleicher Stelle platziert.	P				--
<b>Basissignalisation</b>					
<b>Standortwahl, Material, Montage</b>					
* Standort ist gut sichtbar.	P/U				17
Standort ist nicht überwachsen.	U				6
* Wegweiserstandorte sind (wenn möglich) zusammengefasst.	U				35
* Der Standort ist vollständig (alle Wegweiser vorhanden).	P/U	x			47
* Die Wegweiser zeigen in die korrekte Richtung.	U	x			27
* Die Wegweiser sind regelkonform montiert.	U				105
* Die Wegweiserformate und die Hintergrundfarbe sind regelkonform.	P	x			36
* Das Standortfeld ist vorhanden (falls erforderlich).	P/U	x			22
* Die Wegweiser und Befestigungen sind intakt. Die Wegweiser sind sauber.	U		x		61
Wegkategorie von Wegweiser und Zwischenmarkierungen stimmt überein.	U				18
Angegebene Wegkategorie (Zwischenmarkierung) stimmt mit den real empfundenen Anforderungen überein.	P				3
<b>Wegweiserinformationen</b>					
* Die Beschriftung ist einwandfrei lesbar.	U	x			24
* Die Angaben zur Wegkategorie sind regelkonform.	P	x			23
* Die Ziele sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt.	P		x		133
Die auf einem Wegweiser angegebenen Ziele bilden eine logische Abfolge.	P	x			27
Die für ein Ziel angegebene Gehzeit nimmt von Standort zu Standort ab.	P	x			14
<b>Zwischenmarkierung</b>					
(*) In jede Wegweiser-Richtung ist eine Bestätigung sichtbar.	U			x	629
* Bei Abzweigungen ist der richtige Weg in beiden Richtungen eindeutig markiert.	U		x		195
Zwischenmarkierung ist unmissverständlich.	U				65
* Die Zwischenmarkierungen sind in Abständen von ca. 10 min Gehzeit platziert.	U		x		13
An lebenden Bäumen werden nur Farbmarkierungen verwendet (keine Nägel).	U	x			16

\* Merkmal hat Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden

**Fett markiert: Merkmal wurde 2011 neu erfasst (Vergleich mit 2010 nicht möglich).**

P: Merkmal betrifft Signalisationsplanung/Konzeption U: Merkmal betrifft Umsetzung/Unterhalt

Erfüllungsgrad: : Erhebung 2011. x: Erhebung 2010.



Korrektter Wegweiser-Standort: Die Routenfelder wurden beidseitig angebracht und sind einem Wegweiser mit Zielangaben zuordnungsbar.

Wanderland-Signalisation wird nur mit Wegweisern mit Zielangaben angebracht.



Bei diesem Wegweiser lässt sich der rechte Routenwegweiser keinem Zielwegweiser zuordnen.

Ist der Wegweiser beidseitig beschriftet, muss auch die Wanderland-Signalisation beidseitig angebracht werden.



Die SchweizMobil-Tafel und die Wanderland-Tafel sind idealerweise beim Ausgangswegweiser angebracht.



Fehlen Wegbestätigungen oder Zwischenmarkierungen ...

... können Wandernde vom richtigen Weg abkommen.



Bei diesem Beispiel stimmt die Wegkategorie des Wegweisers nicht mit jener der Zwischenmarkierung überein.

### 4.3. Zustand der Wege

Die Begehungen bestätigen die Ergebnisse von 2010. Das Qualitätsziel «Wege und Kunstbauten sind entsprechend der Wegkategorie in einwandfreiem Zustand» ist über alle 27 Etappen betrachtet in hohem Masse erfüllt. Schäden an Wegen und Kunstbauten wurden nur sehr vereinzelt festgestellt. Die Kontrolle und der Unterhalt der Wanderwege funktioniert mehrheitlich sehr gut.

Die Ergebnisse lassen auf den beurteilten Etappen **keinen Handlungsbedarf** erkennen, der über die bisherigen Massnahmen hinausgeht.



Die beurteilten Wege und Kunstbauten sind weitgehend in einwandfreiem Zustand.



Wegschäden, wie hier der lose Tritt einer Brücke, sind die Ausnahme.

#### 4.4. Abwechslungsreichtum der Linienführung

Die 27 begangenen Etappen können insgesamt als abwechslungsreich bezeichnet werden. Auch dieses Jahr wurden auf rund einem Viertel der Etappen vereinzelt monotone Abschnitte festgestellt. Als monoton gelten Abschnitte mit mehr als 1 km in gleichförmiger Umgebung und ohne markante Richtungsänderungen. Monotone Abschnitte wurden mehrheitlich auf asphaltierten Wegen (vgl. 4.5), sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Siedlungsgebiete festgestellt.

Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche bestätigen die Erkenntnisse von 2010. Eine abwechslungsreiche Linienführung wurde bei der Festlegung der Routen von Wanderland Schweiz nicht überall konsequent als wichtiger Qualitätsanspruch berücksichtigt. Bei einem Teil der dokumentierten monotonen Wegstrecken würden Möglichkeiten bestehen, durch Anpassen der Linienführung auf bestehende Wanderwege eine Erhöhung des Abwechslungsreichtums zu erreichen. Bei den übrigen monotonen Wegstrecken wären Revisionen der Wanderwegnetze notwendig, um eine wesentliche Aufwertung zu erreichen.

**Handlungsbedarf** ist insofern erkennbar, als dass der Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. das Vermeiden monotoner Wegstrecken von den Wandernden als ein wichtiges Qualitätskriterium betrachtet wird. Dieses soll insbesondere bei der Wanderwegplanung vermehrt berücksichtigt werden.



**Die Wanderland Routen liegen grösstenteils auf attraktiven und abwechslungsreichen Wegen.**



**Dieses Wegstück unterhalb einer Autobahn ist hingegen wenig ansprechend.**

### 4.5. Eignung der Wegoberflächen

Das Qualitätsziel «mehr als 90% geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets» ist lediglich bei vier der 27 begangenen Etappen (15%) erfüllt. Wie bei den Auswertungen 2010 weist auch 2011 die Hälfte der Etappen einen Anteil ungeeigneter Beläge von 25% und mehr auf (Abbildung 2). Der Mittelwert über alle Etappen liegt bei einem Anteil von 29% (2010 = 25%) ungeeigneter Beläge ausserhalb des Siedlungsgebietes. Einschliesslich der Siedlungsgebiete liegt der Anteil wie 2010 bei 39%.

Im Durchschnitt verlaufen die Etappen auf 16% (2010 = 22%) der Wegstrecken im Siedlungsgebiet.

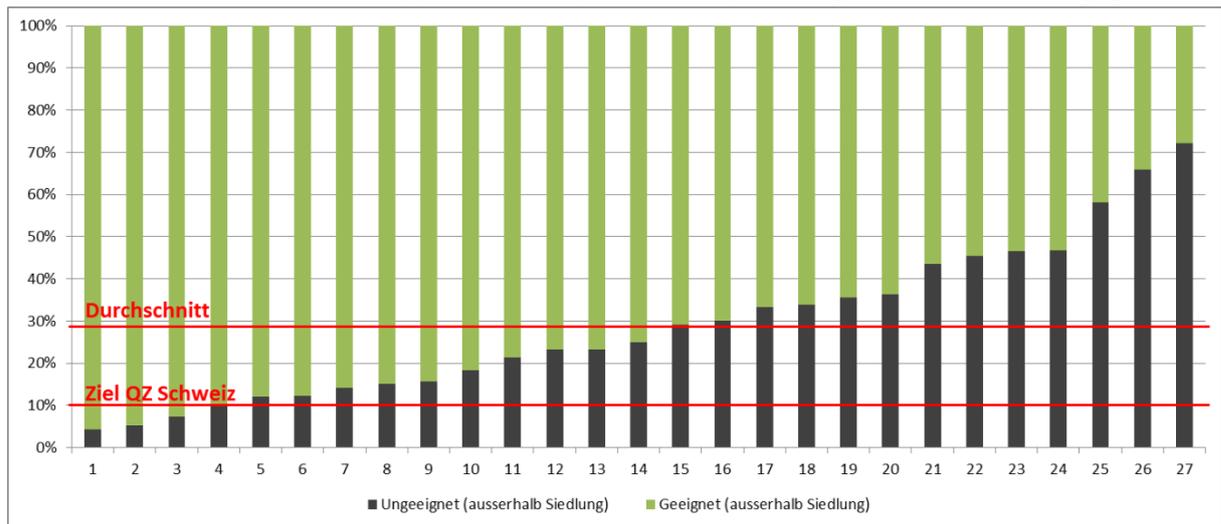


Abbildung 2: Anteile ungeeigneter Beläge ausserhalb der Siedlungsgebiete nach Etappe.

Drei Etappen weisen einschliesslich der Siedlungsgebiete Strecken mit ungeeigneten Belägen von jeweils aufsummiert über 14 km auf. Bei 12 Etappen sind die Strecken mit ungeeigneten Belägen über 5 km lang. Bei 25 Etappen sind sie über 2 km lang (Abbildung 3). Der Durchschnitt liegt bei einer aufsummierten Länge von knapp 6 km.

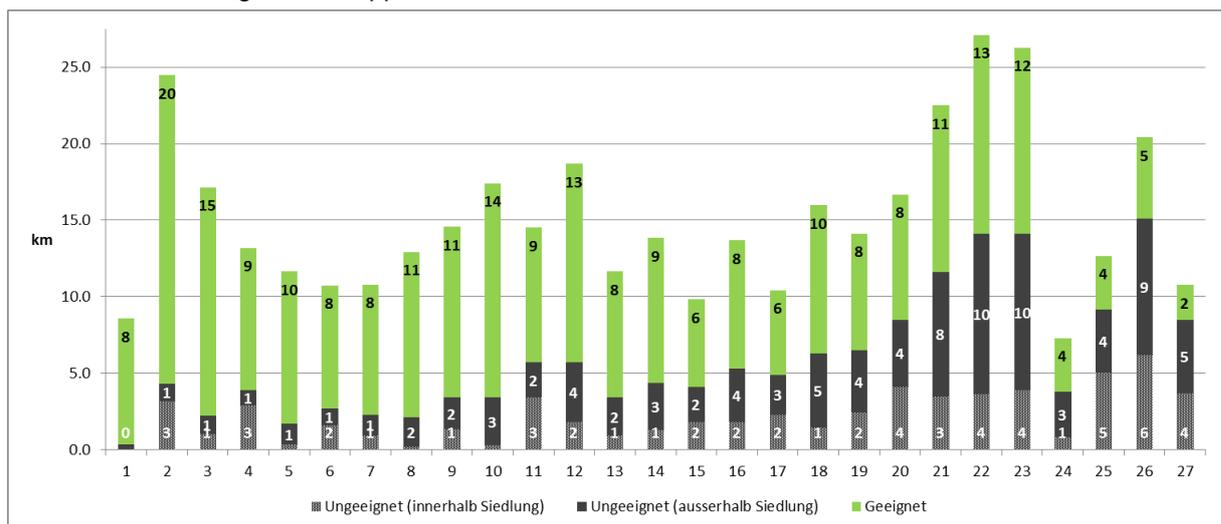


Abbildung 3: Streckenlängen geeigneter und ungeeigneter Beläge auf einzelnen Etappen.

Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche zeigen auf, dass die Eignung der Wegoberflächen bei der Festlegung des Verlaufs der Wanderland-Routen in der Regel als Qualitätsanspruch berücksichtigt wurde. Geeignere Linienführungen waren, unter den bestehenden Rahmenbedingungen wie Ort-zu-Ort-Verbindungen, Etappenort, Einbezug von öV-Haltestellen und historischer Wegstrecken jedoch oft nicht anders realisierbar. Dennoch wurden auf den Begehungen bereits bei einzelnen

Belagsstrecken Möglichkeiten festgestellt, auf bestehende Wanderwege mit geeigneten Oberflächen auszuweichen.

Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und –Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt. Schweizweit besteht generell **Handlungsbedarf** bei der Reduktion der Anteile ungeeigneter Beläge im Wanderwegnetz und beim konsequenten Vollzug der Ersatzpflicht gemäss Art. 7 FWG. Auf den Routen mit historischer Linienführung auf ungeeigneten Belägen muss vermehrt abgewogen werden, welches der beiden Anliegen (historischer Wegverlauf / Wegoberfläche) im Einzelfall höhere Priorität hat.



**Der hohe Hartbelagsanteil im Wanderwegnetz ist auch auf den Routen von Wanderland Schweiz feststellbar.**



**Auch ausserhalb des Siedlungsgebiets treffen Wandernde oft auf asphaltierte Wege.**

#### 4.6. Koordination mit dem übrigen Verkehr

Auf 11 der 27 beurteilten Etappen wurden insgesamt 25 Wegabschnitte auf oder entlang stark befahrener Strassen festgestellt, auf denen erhebliche Störungen durch Lärm und Abgase bestehen. Die Abschnitte befinden sich hauptsächlich in Siedlungsgebieten.<sup>5</sup>

Die Zahl der festgestellten Linienführungen auf oder entlang stark befahrener Strassen liegt auf dem Niveau von 2010. Einzelne der festgestellten Gefahrenstellen sind den Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen bereits bekannt. Häufig wurden schon Lösungsvarianten geprüft bzw. sind in Erarbeitung. Massnahmen zum Schutz der Wandernden im Zusammenhang mit stark befahrenen Strassen ausserorts sind erfahrungsgemäss jedoch nicht immer leicht realisierbar (z. B. weil grosse Investitionen erforderlich wären).

Stellen mit erhöhtem Konfliktpotenzial zwischen Wandernden und Mountainbikern / Velofahrenden wurden auf den beurteilten Etappen nur in zwei Situationen festgestellt. Dies weist einerseits auf die Konzentration dieser Problematik auf bestimmte, räumlich eng definierte Stellen hin und andererseits auf den ungünstigen Zeitpunkt der Begehungen (Werktag, Vormittag bis Anfangs Nachmittag, teilweise bei schlechtem Wetter), so dass die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung stark reduziert wurde. Grundsätzlich bestätigen die im Rahmen der Begehungen gemachten Erfahrungen, dass eine gemeinsame Nutzung von Weginfrastrukturen durch Wanderer und Mountainbiker meist möglich ist.

Auf den beurteilten Etappen besteht in erster Linie **Handlungsbedarf** beim Entschärfen der Gefahrenstellen und bei der Entflechtung von Wanderwegen und stark befahrenen Strassen ausserorts.

**Wanderwege entlang verkehrsreicher Strassen sollten wenn immer möglich durch geeignetere Linienführungen ersetzt werden.**



**Gefährliche Strassenquerungen sind den Wanderwegverantwortlichen meist bekannt. Umgehungen sind zum Teil schwer realisierbar.**

<sup>5</sup> Aufgrund von Anzahl und Ausmass der Konfliktstellen wurde auf eine Erhebung der entsprechenden einzelnen Streckenlängen verzichtet.



**Die gemeinsame Nutzung von Wanderwegen durch Wandernde und Biker ist bei gegenseitiger Rücksichtnahme meist möglich.**

**Auf diesem schmalen und ausgesetzten Wanderweg werden Biker gebeten, zu Fuss zu gehen.**



#### 4.7. Koordination mit den anderen Anliegen

Die Erfahrungen und Gespräche anlässlich der Begehungen bestätigen, dass die Koordination der Wanderwege mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes sowie der Land- und Forstwirtschaft in der Regel sehr gut funktioniert. Insbesondere mit den Landeigentümern und Bewirtschaftern findet ein regelmässiger Austausch statt. Konflikte wurden nur punktuell festgestellt, beispielsweise einzelne morastige Stellen bei Querungen von Viehweiden.

Zahlreiche Angebote entlang der Wanderwege (insb. Hofläden und Übernachtungsmöglichkeiten) zeigen, dass Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe von den Wandernden als Kundschaft profitieren. Natur- und Heimatschutzorganisationen nutzen die Möglichkeit, den Wandernden ihre Anliegen bekannt zu machen. Auf den Wanderland-Etappen verlaufen teilweise Themenwege oder Lehrpfade, die entsprechend beschildert sind oder mit Informationstafeln aufklären.

Die Ergebnisse lassen auf den beurteilten Etappen **keinen Handlungsbedarf** erkennen, der über die bisherigen Massnahmen hinausgeht. Dort wo eine Zusatzsignalisation angebracht wurde, ist darauf zu achten, dass diese nicht zu einer Beeinträchtigung der Wanderweg-Signalisation führt. Eine einheitliche Lösung für die Beschilderung von touristischen Angeboten – wie bei den Naturschutzgebiete – ist anstrebenswert.



**Viele Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe bieten Produkte und Dienstleistungen für Wandernde an.**



**Wanderwege durch Weiden sind manchmal durch Viehtritte beschädigt.**



**Viele Naturschutzorganisationen nutzen die Möglichkeit, den Wandernden ihre Anliegen bekannt zu machen.**

## 5. Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Begehungen 2011 ergänzen die ersten Hinweise aus dem Jahr 2010 bezüglich der Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz. Insgesamt konnten die Ergebnisse von 2010 bestätigt werden.

Die **Stärken** zeigen sich insbesondere bei der Verlässlichkeit der Wegweiser sowie beim einwandfreien Zustand der Wege, der durch einen geregelten Unterhalt sichergestellt wird.

**Schwächen** liegen vor allem beim hohen Anteil ungeeigneter Beläge und beim Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. monotonen Wegstrecken. Weitere Schwächen sind bei der Signalisation, insbesondere bei der Zwischenmarkierung, erkennbar. Hier wurden relativ häufig Lücken festgestellt, die dazu führen können, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen.

Der sich abzeichnende Handlungsbedarf beinhaltet kurz-, mittel- und längerfristig umsetzbare Massnahmen. Festgestellte Mängel mit Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden sollten so rasch wie möglich behoben werden. Entsprechende Massnahmen sind auf Grund der Rückmeldungen der Schweizer Wanderwege an die Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen vielerorts bereits eingeleitet worden.

Längerfristig sind Anpassungen in den kantonalen Wanderwegnetzplänen erforderlich, um die Attraktivität des Wanderwegnetzes und der Routen von Wanderland Schweiz zu erhalten und zu fördern. Insbesondere hinsichtlich der Eignung der Wegoberflächen und dem Abwechslungsreichtum der Linienführung besteht noch Handlungsbedarf. Mit dem Projekt „Wanderland 2030 – Optimierung Routen Wanderland“ werden die Schweizer Wanderwege helfen, Lösungen zu suchen, wo in wenig attraktiven Gebieten gezielt abwechslungsreiche Linienführungen realisiert und Abschnitte mit ungeeigneten Belägen reduziert werden können.

Im Bereich der Signalisation gibt es noch Verbesserungspotenzial bei der Aus- und Weiterbildung der lokalen Wanderwegmitarbeitenden, die mehrheitlich mit der Kontrolle und dem Unterhalt der Wegweiser beauftragt sind. Diese Massnahmen helfen einen einheitlichen Qualitätsstandard zu gewährleisten und systematische Fehler vorzubeugen.

Auf den begleiteten Begehungen wurde insbesondere die Bedeutung der lokalen Wanderwegmitarbeitenden offensichtlich. Die oft ehrenamtlich tätigen örtlichen Mitarbeiter führen ihre Arbeit mit viel Fachwissen, Sorgfalt und Engagement aus. Die langjährige Erfahrung dieser Personen ist für die Schweizer Wanderwege von hohem Wert.

Rückmeldungen der kantonalen Fachstellen und Fachorganisationen hinsichtlich der Begehungen 2010 belegen, dass viele Mängel durch die zuständigen Wanderwegverantwortlichen bereits behoben werden konnten. Es zeigt sich, dass die Wanderwegverantwortlichen viel Wert auf eine umfassende und korrekte Behandlung der Rückmeldungen aus den Begehungen legen.

Das gesammelte Know-how fliesst unmittelbar in die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen der Schweizer Wanderwege zur Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen ein. Bewährte Lösungen aus der Praxis werden von uns dokumentiert und im Rahmen unserer Beratungstätigkeiten weitergegeben.

Auch im Jahr 2012 werden die Schweizer Wanderwege pro Kanton erneut mindestens eine Etappe einer nationalen oder regionalen Route von Wanderland Schweiz begehen.

## **6. Massnahmen und Angebote zur Qualitätsförderung**

Die Förderung der Qualität des Wanderwegnetzes und der Routen von Wanderland stellen eine Kernaufgabe von Schweizer Wanderwege dar. Durch die Möglichkeit, selber Erhebungen durchzuführen und die Erkenntnisse mit den Zuständigen vor Ort zu besprechen, wird Verständnis für qualitätsfördernde Massnahmen geschaffen.

Für eine Zusammenstellung der Empfehlungen zur Qualitätsförderung wird auf dem Qualitätsbericht 2010 (Schweizer Wanderwege, Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2010, 2011) verwiesen.

## Literatur

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Qualitätsziele Wanderland Schweiz**, 2007

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Signalisation Wanderwege**, 2008

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Bau und Unterhalt von Wanderwegen**, 2009

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Wandern in der Schweiz 2008**, 2009

BUL, Mutterkuh Schweiz, SBV, Schweizer Wanderwege, **Rindvieh und Wanderwege** - Ratgeber mit Checkliste für Tierhalter und Wanderweg-verantwortliche, 2011

SchweizMobil, **Neue nationale/regionale Routen zu SchweizMobil**, Manual, 2009

Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, Swiss Cycling, bfu, **Koexistenz Wandern / Mountainbike**, 2010

Schweizer Wanderwege, **Qualitätsförderung Wanderland Schweiz – Ergebnisse 2010**, 2011

Schweizer Wanderwege, **Themenwege** - Planung und Koordination mit dem bestehenden Wanderwegnetz, 2010

## Anhang

Liste und Karte der im Jahr 2011 begangenen Etappen auf den Routen von Wanderland Schweiz.

<b>1 Via Alpina</b>			Länge (km)	Kategorie	Kanton
Etappe 1	Vaduz (Gaflei)	Sargans	26	WW/BWW	FL/SG
Etappe 19	Rochers de Naye	Montreux	13	WW/BWW	VD
<b>2 Trans Swiss Trail</b>					
Etappe 4	Saignelégier	St-Imier	18	WW	JU/BE
Etappe 8	Murten	Laupen	14	WW	FR/BE
Etappe 9	Laupen	Bern	21	WW	BE
Etappe 19	Stans	Seelisberg	20	WW/BWW	NW/UR
Etappe 28	Biasca	Bellinzona	25	WW	TI <sup>6</sup>
<b>3 Alpenpanorama-Weg</b>					
Etappe 2	Trogen	Appenzell	13	WW	AR/AI
Etappe 23	Gruyères	Les Paccots	16	WW/BWW	FR
Etappe 30	Chavannes-de-Bogis	Genève	27	WW	VD/GE
<b>4 Via Jacobi</b>					
Etappe 4	Werthenstein	Willisau	14	WW	LU
<b>5 Jura-Höhenweg</b>					
Etappe 3	Staffelegg	Hauenstein	20	WW	SO/AG
Etappe 8	Chasseral	Vue des Alpes	20	WW	BE/NE
Etappe 11	Ste-Croix	Vallorbe	22	WW	VD
<b>6 Alpenpässe-Weg</b>					
Etappe 10	Ulrichen	Blitzingen	15	WW	VS
<b>7 ViaGottardo</b>					
Etappe 4	Zofingen	Olten	15	WW	SO/AG
Etappe 8	Altdorf	Wassen	27	WW	UR
<b>22 Kulturspur Appenzellerland</b>					
Etappe 2	Stein	Trogen	16	WW	AR
<b>29 Pragelpass-Weg</b>					
Etappe 1	Schwyz	Muotathal	14	WW	SZ
<b>45 Nationalpark-Panoramaweg</b>					
Etappe 9	Ardez	Scuol	17	BWW	GR
<b>55 ViaSuworov</b>					
Etappe 8	Hinter Klöntal	Glarus	15	WW	GL
<b>58 Chemin des Bisses</b>					
Etappe 5	St. Martin	Vercorin	28	WW	VS
<b>60 ViaRhenana</b>					
Etappe 2	Steckborn	Stein am Rhein	14	WW	TG
<b>77 ViaGottardo</b>					
Etappe 1	Bargen SH	Schaffhausen	17	WW	SH
Etappe 7	Küssnacht am Rigi	Zug	21	WW	SZ/LU/ZG
<b>84 Zürichsee-Rundweg</b>					
Etappe 3	Horgen	Richterswil	13	WW	ZH
<b>88 Nidwaldner Höhenweg</b>					
Etappe 3	Melchsee-Frutt	Engelberg	20	BWW/WW	OW/BE/NE

<sup>6</sup> Wegverlauf = ViaGottardo (7), Etappe 15

